



War das Wolfgang Wiedemanns (rechts) letzter Kampf? Am Samstag gewann er trotz Augenbrauenverletzung. Dennoch will man beim BCL in Zukunft auf ihn verzichten. LKZ-Foto: Scholz

Leonberger 2.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Leyrer und dem BCL-Trainer nicht zu überbrücken:

Wolfgang Wiedemann scheidet aus

„Ich kann mit Leyrer nicht mehr zusammenarbeiten“ – Verein nimmt Wiedemanns Austritt an

Von unserem Redaktionsmitglied Reiner Schloz

„Mit dem Siegfried Leyrer arbeite ich nicht mehr zusammen“, so Wolfgang Wiedemann gestern. „Es ist zwar schade, daß unsere langjährige Freundschaft so enden muß“, konterte da Leyrer, „aber für den Verein ist es wohl das Beste, wenn der Wolfgang jetzt nicht mehr mitmacht.“ Kurz, beim BCL gibt's Stunk, der seinen Höhepunkt jetzt erreicht hat. Wolfgang Wiedemann, jahrzehntelang der „geistige Vater“ und „Mädchen für alles“ beim BCL, knallte Präsident Harald Aschbacher in der Nacht zum Sonntag, nach der Niederlage gegen die Baden-Auswahl, seine Austrittserklärung unter die Nase – ein zwei Seiten langes Schriftstück.

Aschbacher verdutzt: „Ich weiß gar nicht, wo er das Ding plötzlich herhatte, das muß er ja schon vor dem Kampf geschrieben haben.“ Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Ligamanager Siegfried Leyrer, gleichzeitig Mäzen des BCL, und Wolfgang Wiedemann zehren schon lange an dem einst guten Verhältnis der beiden. „Was der Leyrer sagt, gilt, alles andere ist praktisch Mist“, klagt Wiedemann. Derselbe Vorwurf kommt jedoch auch von der anderen Seite. „Der Wolfgang kann sich einfach nicht daran gewöhnen, daß er jetzt nicht mehr alles alleine machen kann. Früher hat er alles gemacht, aber seit wir ein eingetragener Verein sind, besteht der Vorstand halt aus sechs Leuten und nicht nur aus einer Person.“

Freilich, gerade der Vorwurf, der BCL sei früher, wegen ihm, nicht richtig geführt worden, brachte jetzt Wolfgang Wiedemann zusätzlich auf die Palme. „Es ist ja lachhaft, mir den Ein-Mann-Betrieb vorzuwerfen. Wir haben schon immer einen Vier-Mann-Ausschuß gehabt. Aber der Leyrer nimmt es jetzt nicht mehr so genau mit der Wahrheit.“

So ist die Möglichkeit für beiden Seiten, wieder zusammenzukommen, sehr gering, auch wenn Wiedemanns Austritt von ihm aus „nicht endgültig sein müsse“. Voraussetzung: Siegfried Leyrer tritt als zweiter Vorstand zurück. Wiedemann: „Von dem lasse ich mir nichts mehr sagen. Der beschimpft mich öffentlich, wenn die Journalisten drumherumstehen, aber das will er jetzt alles nicht mehr wahrhaben.“

So wollen beide für den BCL das Beste, nur offensichtlich mit anderen Mitteln. Dennoch hat Siegfried Leyrer am Sonntag in einer Vorstandssitzung seinen Rücktritt, allerdings erst zum Ende der Saison, angeboten. Doch in dieser Sitzung stand die Vorstandschaft voll hinter Leyrer. Wolf-

gang Wiedemann war jedoch nicht dabei und dessen Sohn Jürgen wurde gar nicht erst eingeladen. Nur Präsident Aschbacher und die Präsidiumsmitglieder Soller, Toschka und Leyrer entschieden über Wiedemanns „Schicksal“. Leyrer: „Er kriegt seine Austrittsbestätigung schnellstens zugeschickt.“

Freilich sollen da auch noch andere Dinge als nur der Zwist Leyrer contra Wolfgang Wiedemann gewesen sein. Nach Leyrers Aussage wollten auch schon die Ludwigsburger aus Meinungsverschiedenheiten mit Wiedemann den Verein verlassen und Dieter Wiedemann, Wolfgangs Bruder, wollte auch nicht mehr boxen. Leyrer: „Ich habe wohl selten ein so gutes Training gesehen wie das vom Wolfgang, aber manchmal kam er mit den Boxern nicht zurecht. Aber ich habe ihm nie ins Training reingeredet, wie er es jetzt behauptet.“

Präsident Harald Aschbacher: „Wenn der Siegfried ins Training geht und die Boxer, die gerade den anderen beim Sparring zusehen, per Handschlag begrüßt, dann will ihn der Wolfgang am liebsten schon wieder aus der Halle werfen. Aber das geht schließlich nicht.“

Das Faß zum Überlaufen brachte allerdings ein Mißverständnis. In einem Boulevard-Blatt war zu lesen, Kurt Morwinski, Betreuer der Ludwigsburger Boxer, sei neuer Trainer des BCL. Fest stand jedoch nur, daß Morwinski die Ringbetreuung übernehmen sollte, und zwar nicht wie bisher nur für die Ludwigsburger beim BCL, sondern für alle Kämpfer, da Wolfgang Wiedemann ja selber boxen mußte. Nicht als Mißverständnis, sondern als weiteren Angriff gegen seine Person verstand dies jedoch Wolfgang Wiedemann und nahm seinen Hut.

Beim BCL geht's trotzdem weiter: Nach-

folger von Wolfgang Wiedemann im Boxing soll Werner Ölscher sein, der Bruder von Horst Ölscher. Neuer Trainer ist Wolfgangs Bruder Dieter. Auch in Sachen Coleman scheint sich noch einmal eine Wende abzuzeichnen. Der Amerikaner soll den BCL nämlich nicht nur wegen seines Übergewichts, sondern vor allem wegen seines hohen Preises verärgert haben. Er wollte nämlich nur für 450 DM pro Kampf in den Ring steigen. Leyrer: „Er hatte ein Angebot von der Bundesligamannschaft aus Worms vorliegen. Doch wir werden uns wahrscheinlich noch einig werden.“

Einigkeit über einen Wechsel nach Leonberg herrscht dagegen noch nicht bei dem Gmünder Halbmittelgewichtler Hinger. „Zu 88 Prozent jedoch“, gibt sich Leyrer zuversichtlich, „wird er wohl zum BCL kommen.“